

Schiersteiner Zeitung

Preis



Blatt

Anzeigen

Wer die einseitige Kolonialpolitik
über deren Raum Nr. 2. 20.
Klanten Nr. 1.

Bezugspreis

Monatlich Nr. 1.80, mit Bringer-
zeitung Nr. 2.— Durch die Post
zusätzlich 10 Pf. 10.—
auschl. Postgeb.

Anzeigen-Blatt für

Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger)

(Schiersteiner Nachrichten)

Schiersteiner Tagblatt

.. (Schiersteiner Neueste Nachrichten)

(Niederwallauer Zeitung) ..

Nummer Nr. 584.

Postische Konten Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Gerne Nr. 584.

Inserate für an wärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Nr. 134.

Samstag, den 13. November 1920.

28. Jahrgang

Stimmungsumschlag in London?

Die Schranken des französischen Imperialismus.
Die Rede Lloyd Georges bei dem Bürgermeister-
fest in der Londoner Guildhall nimmt noch immer
Interesse der Londoner und Pariser Öffentlichkeit
in hohem Grade in Anspruch. Auch wir Deutsche
sind allen Anlaß, uns mit dieser Rede eingehend zu
beschäftigen; denn sie scheint, wenn nicht alles trügt,
den Wendepunkt in der Politik der Entente ge-
genüber Deutschland zu bedeuten.

Die auffallenden Maßregeln der französischen und
englischen Heeresleitung im besetzten Gebiet, die Er-
richtung von Kasernen, Munitionsdepots, Feldbäde-
r, Truppenübungs- und Flugplätzen in einem Um-
kreis, der die Bedürfnisse der Besatzungstruppen weit
übersteigt, haben offenbar auch die englische Re-
gierung kühn gemacht und in dem englischen Mi-
nisterpräsidenten die Überzeugung gefestigt, daß Frank-
reich ernsthaft an die baldige Befreiung des Ruhr-
gebietes denkt.

Diese Ausdehnungsbestrebungen des französischen
Imperialismus dürften sich aber kaum mit den Zu-
sicherungen Englands vertragen, das, wenn seine
Interessen auch vorwiegend auf kolonialen Gebieten lie-
gen, dennoch allen Grund hat, Frankreich auch auf
europäischer Kontinent nicht allzu groß werden
lassen. Man beginnt auch in England einzusehen,
daß das Geschick der französischen Militärpartei
der großen Gefahr, die von Deutschland her drohe,
nicht anders ist, als ein Vorwand, um die Machtphäre
Frankreichs möglichst weit auszudehnen, und vielleicht
auch den Engländern der nahegelegende Gedanke ge-
kommen, daß Frankreich, wenn es erst die Hand auf
das Ruhrgebiet gelegt hätte, sich zu einer schwerwie-
genden Konkurrenz für England zunächst im
Handel mit Kohle, dann aber auch in der gesamten
industrialen Betätigung entwickeln könnte.

Es ist nur ersichtlich, daß England die Dinge
nicht hat kommen lassen; denn wenn die französische
Militärpartei heute zur Befreiung des Ruhrgebietes
einigen würde, müßte es für England nicht leicht
zu überlegen nachträglich etwas zu tun. Frankreich,
in seinem Etat für das kommende Jahr mit einer
Heeresstärke von fast 700 000 Mann rechnet,
um ringsum die Nationen einer solchen gewaltigen
militärischen Stärke gegenüber nahezu waffenlos sind,
ein kriegerischer Faktor geworden, dem gegenüber
die übrigen Alliierten vielleicht noch einmal Zweifel
kommen werden, ob sie nicht, indem sie Frankreich
über Deutschland lassen, den Teufel mit Beelzebub
vertrieben haben.

Die französische Rechnung.

2000 Milliarden Papiermark.

Die französische Presse drückt ihre Befriedigung
über aus, daß dem Wiedergutmachungsausschuß seine
bei der Festsetzung der deutschen Schuldsumme
bleibe und die deutschen Vertreter in der
Konferenz nur in beratender Eigenschaft teilneh-
men würden.

Da regeln sei zwischen den Alliierten noch die
Frage der Währung für die Innehaltung der Zahlungen.
„Petit Parisien“ spricht dabei von einer Beschlagnahme
oder Kontrolle der deutschen Zölle! Dann
ausgeführt: Die deutsche Schuldsumme wurde bis-
her in Goldmark berechnet; da Gold in Deutschland
kurst, muß man sie in Papiermark umrechnen.
Goldmark hatte vor dem Kriege einen Wert von
100 Franken, ist aber jetzt auf 20 Centime gefallen.
Man muß also die Schuldsumme mit 5 multiplizieren,
den Betrag herauszubekommen, den Deutschland
zahlen soll. Wenn es sich für Frankreich um 220
Milliarden Goldmark handelt, so muß man jetzt mit
1100 Milliarden Papiermark rechnen. Da nun
Frankreich nur 52 Prozent der deutschen Schuldsumme
zahlen soll, so beträgt demnach die gesamte Schuld-
summe Deutschlands nach der heutigen Saluta mehr
als 2000 Milliarden Mark.

Frankreich gegen die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund.

Der Völkerbund wird sich bei seinem ersten Zu-
sammentreffen am 15. November in Genf auch mit der
Frage der ehemaligen Mittelmächte zu befassen.
Bekanntlich haben Deutsch-Österreich und Bul-
garien offiziell um die Aufnahme nachgesucht. Von
Frankreich ist bisher kein Antrag auf Zulassung zur
Mitgliedschaft der Nationen gestellt worden. Immerhin
ist möglich, daß von anderer Seite die Aufnahme

Deutschlands beantragt werden sollte. Wie der „Ma-
tin“ aus London meldet, verlangen die englischen Völ-
kerbundführer Lord Selborne, Lord Edward Grey und
Barnes die Aufnahme aller Länder in den Völkerbund.
Frankreich aber will sich augenblicklich noch
nicht damit einverstanden erklären, in der Befürchtung,

daß Deutschland dann in der Lage wäre, als Mit-
glied des Völkerbundes eine beschleunigte Revision des
Friedensvertrages durchzuführen. Wie „Echo de Pa-
ris“ mitteilt, hat die französische Regierung ihren
Delegierten zur Vollversammlung des Völker-
bundes in Genf anbefohlen, sich von den Beratungen
zurückzuziehen, wenn entgegen den Wünschen
Frankreichs die Zulassung Deutschlands zum Völker-
bund erörtert werden sollte. Dagegen will das Blatt
wissen, daß man Österreich und Bulgarien gegenüber
eine etwas verständlichere Haltung einzunehmen beab-
sichtigt, weil dadurch „Österreich viel sicherer von
Deutschland getrennt werde“.

Die Franzosen mögen beruhigt sein. Bis zur
Stunde hat Deutschland noch keinerlei Schritte unter-
nommen, um eine Aufnahme in den Völkerbund zu
erreichen. Und wenn von anderer Seite die Aufnahme
Deutschlands beantragt werden sollte, so wird es zu
prüfen haben, ob in der gegenwärtigen politischen Lage
unter Eintritt zweckmäßig und von welchen Bedingun-
gen er abhängig zu machen sein wird. Bessere Gleich-
berechtigung wäre die Grundforderung der deutschen
Regierung, und an deren Bewilligung ist bei der heu-
tigen Haltung der Alliierten kaum zu denken.

Gegen die Viehablieferung.

Eine Ausdehnung der deutschen Landwirtschaft.

Nachdem die deutschen Vierzehn in einer Kund-
gebung an das deutsche Volk die Brutalität der Vieh-
forderungen gebrandmarkt und die Regierung ein-
dringlich vor einer Erfüllung dieser maßlosen Ansprüche
gewarnt haben, wendet sich nun auch der Reichsaus-
schuß der deutschen Landwirtschaft als der maßgebende
Vertreter sämtlicher deutscher Landwirte gegen eine
weitere Ablieferung von Milchkuh:

„In Paris finden zurzeit Verhandlungen statt
über die Erfassungsmengen der feindlichen Staaten,
die sich angeblich auf mehr als 800 000 Milchkuh er-
strecken sollen. Der Reichsauschuß der deutschen Land-
wirtschaft erklärt mit größtem Nachdruck, daß die Ab-
gabe weiterer Milchkuh der deutschen Landwirtschaft
völlig unmöglich ist. Nachdem schon die Bereitstellung
der bisher abgelieferten Kühe und das verheerende
Ausbreiten der Maul- und Klauenseuche, deren Ende
noch nicht abzusehen ist, den Viehbestand schwer be-
troffen hat, bedeutet das Verlangen neuer Erfassun-
gen die

planmäßige Unterdrückung der Lebenskraft und Pro-
duktionsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft.

Nur durch ihren starken Viehbestand war die Land-
wirtschaft in Friedenszeiten in der Lage, das deutsche
Volk zu ernähren. Der Krieg, der bereits erfolg-
reiche Ablieferung und die Seuche haben dem Viehbestand
so große Wunden geschlagen, daß er eine weitere
Schwächung nicht ertragen kann, ohne daß sich
die schwersten Folgen für die Milchversorgung des
Volkes, vor allem der Säuglinge, Kinder und Kranken,
für die Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Be-
triebe und für das gesamte Wirtschaftsleben ergeben
müssen. Der Milchviehbestand bleibt um fast eine
halbe Million unter dem Friedensbestand
zurück. Der Jungviehbestand erholt sich nur langsam
und der Wiederaufbau der deutschen Viehhaltung wird
auf Jahrzehnte unmöglich gemacht, wenn die Gebiete
von den besten Milchviehbeständen aus räumen entblößt
werden, wie es bei der Durchführung der Forderung
des Feindbundes unvermeidlich ist. Nur eine

strikte Abkürzung des maßlosen Verlangens
kann dem Volk die Beruhigung geben, daß wenigstens
die Säuglinge nicht verhungern müssen. Unter dem
tieffsten Eindruck der ganz ungewöhnlichen Gefahren,
welche der Aufrechterhaltung der Ernährung bei der
Ablieferung weiterer Milchkuh drohen, gibt der Reichs-
auschuß namens der gesamten Landwirt-
schaft wiederholt die feierliche Erklärung ab, daß die
Landwirtschaft nicht imstande ist, die vom
Feindbund verlangte Zahl von Milchkuh abzugeben
und er erwartet von der Regierung, daß sie das deut-
sche Volk vor der planmäßigen Vernichtung unseres
Volkswirtschafts bewahren wird, die eine Erfüllung
der Forderung des unerbittlichen Feindes mit sich
bringen würde.“

Im Hauptausschuß des deutschen Reichstages er-
klärte der Reichsernährungsminister Dr. Hermes bei
der Beratung des Landwirtschaftsausschusses, er sei der An-
sicht, daß vom Standpunkt der Volksernährung aus
der Nachweis erbracht werden könne und müsse, daß
wir nicht in der Lage seien, auch nur einige hundert-
tausend Milchkuh zu liefern.

Das Elend im Ruhrrevier.

„Man müsse ein Herz von Stein haben...“

Der belgische Gewerkschaftsführer Mertens,
der dem Ausschuß der gewerkschaftlichen Internatio-
nale angehört, die das Ruhrgebiet bereist hat, er-
klärte einem Redakteur der sozialistischen „Peuple“,
Belgien habe in Amsterdam erklärt, die Befreiung
des Ruhrgebietes stehe bevor, und sagte weiter,
die Alliierten hätten den Bergarbeitern nicht die Le-
bensmittel geliefert, die sie versprochen hätten. Da
man die Befreiung des Ruhrgebietes in wirtschaftlicher
und politischer Beziehung für sehr ernst gehalten habe,
habe man beschlossen, sich an Ort und Stelle von der
Lage zu überzeugen.

Die Kohlenfrage könne im Augenblick die Be-
freiung nicht hervorrufen, da Deutschland während
zweier Monate die angeforderten Kohlenmengen ge-
liefert habe. Ueber die Auszahlung der Beträge für
die Lebensmittel habe man sich inzwischen auch ge-
einigt. Die Lage der Arbeiter im Ruhrgebiet
bezeichnete Mertens als ein ungeheures Elend.
Zum ersten Male seit dem Kriege sei er nach Deutsch-
land gekommen. Er habe eine gewisse Scheu, mit
denen zusammenzukommen, die trotz allem Kamerad-
en geblieben seien, nicht verbergen können, aber er
stehe unter dem Druck eines tiefen Mitleids. Na-
mentlich fehle Milch. Die Greise erhielten keine,
denn man wolle vor allen Dingen die Kinder retten.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 12. November 1920.

— Reichskanzler Dr. Fehrenbach und Reichsmini-
ster des Inneren, Dr. Simon, haben eine Informa-
tionsreise ins besetzte Rheinland angetreten.

— Der Hauptausschuß des Reichstages hat den sozial-
demokratischen Antrag über das Kohlenbaderbot an-
genommen. Die Frage wird der nächsten Ernährungs-
ministerkonferenz vorzulegen werden.

Der Beginn der Sozialisierung.

Die Hälfte des Kohlenproduktionsbetrages für die
Bergarbeiter.

Von bestunterrichteter Seite erfährt die „Magde-
burgerische Zeitung“, daß in der Tat bei den Verhand-
lungen des Verständigungsausschusses über die Soziali-
sierung des Kohlenbergbaues eine gewisse Annäherung
zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern er-
reicht worden ist. Einzelheiten sind darüber aus Essen
bisher nicht gemeldet worden, doch ist anzunehmen,
daß die Arbeiter für den Standpunkt der Arbeitgeber
Verständnis gezeigt haben, wonach eine sofortige Voll-
sozialisierung des Kohlenbergbaues den Ruin der deut-
schen Wirtschaft bedeuten würde.

Auf welcher Grundlage ein Kompromiß erstrebt
wird, soll in der Gemischten Kommission des Reichs-
wirtschaftsrates und des Reichskohlenrates von Mit-
gliedern des Verständigungsausschusses mitgeteilt wer-
den. Vor allem soll das Interesse der Arbeiter an der
Steigerung der Produktion wahrgenommen werden. Das
auf einen Vorschlag zurückkommt, der schon ernsthaft
ermöglicht worden ist: den Bergarbeitern die
Hälfte des Ertrages der Kohlenproduk-
tion zuzuwenden. Schon jetzt betragen die Löhne
annähernd die Hälfte der Gesamtkosten. Das Neue
würde also vor allem in der

Steigerung der Löhne gleichzeitig mit dem Steigen
der Produktion

liegen. Ferner ist anzunehmen, daß die Erschließung
neuer Kohlenfelder der Allgemeinheit vorbehalten blei-
ben werde. Da die jetzt in Betrieb befindlichen Kohlen-
gruben in etwa 15 Jahren abgebaut sein werden, so
ergebe sich von selbst ein allmähliches Uebergehen der
Privatwirtschaft zur Gemeinwirtschaft.

Eine solche Lösung der Sozialisierungsfrage dürfte
vorausichtlich auch die Billigung der Reichsregierung
und der Regierungsparteien finden, zumal diese So-
zialisierung sich tatsächlich als wirtschafts- und produ-
ktionsfördernde Maßnahme darstellen würde und eine
überführte Umwälzung unseres Wirtschaftslebens auf
diese Weise vermieden werden könnte.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. November 1920.

Die Zahl der aus Elb- und Ostpreußen Vertriebenen beträgt 111 000, die Zahl der ausgewiesenen oder ausgewanderten Beamten wird auf 6000 angegeben.

Nach einer Erklärung des Reichskommissars Dr. Peters sind bisher 12 214 Maschinengewehre und 1824 137 Gewehre abgeliefert bzw. angemeldet und erfasst worden.

Infolge des erhöhten Holzpreises und des gesteigerten Einschlags rechnet die preussische Forstverwaltung mit einer Steigerung der Einnahmen auf mindestens anderthalb Milliarden Mark.

Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in England? Die Pariser Presse entnimmt einer Berliner Meldung der „Daily News“, in deutschen Finanzkreisen gehe das Gerücht um, daß die englische Regierung beschloffen habe, britischen Untertanen deutscher Nationalität ihren während des Krieges beschlagnahmten Besitz bis zu einer gewissen Grenze zurückzugeben. Diese Freigabe erstreckte sich nur auf das Eigentum von Privatpersonen. Die Sachen sollen bis zu einem Werte von einigen 100 Pfund Sterling freigegeben werden. Der Beschluß der englischen Regierung erstreckte sich besonders auf Deutsche in bescheidenen Stellungen, Kleinrentner usw., die ihren kleinen Besitz während des Krieges verloren haben. Ein großer Teil der Engländerinnen, die mit Deutschen verheiratet sind, werde aus dieser Maßnahme Nutzen ziehen. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor. Allem Anschein nach handelt es sich lediglich um ein Gerücht, das vielleicht aus den Erörterungen über den englischen Verzicht auf die künftige Beschlagnahme deutscher Guthaben entstanden ist.

Die Frage der Dieselmotoren ist entgegen den bisherigen Meldungen in der Völkervereinigung noch nicht endgültig entschieden worden. Der Vorschlag der englischen Marinekommission, den aber jetzt bereits als erledigt gelten, obgleich in dem Bericht der interalliierten Marinekommission behauptet wird, Deutschland habe sich mit dem Umbau der U-Bootmotoren für Industriezwecke keineswegs einverstanden erklärt, sondern die Kommission habe nicht weniger 300 Dieselmotoren, die für die U-Boote gebaut waren, beschlagnahmt. In der Antwort an Deutschland werden wahrscheinlich deutsche Garantien dafür verlangt werden, daß diese Motoren nur für Handelszwecke Verwendung finden.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 13. November 1920.

Die Rheingauwerke schreiben uns, daß festgestellt wurde, daß manche Abnehmer in ihren Anlagen immer noch Kohlenfadenlampen verwenden. Wie bekannt, verbrauchen die Kohlenfadenlampen den dreifachen Strom wie neuzeitliche Metallfadenlampen. Den Abnehmern wird daher in ihrem eigenen Interesse empfohlen, in den Anlagen nur Metallfadenlampen zu verwenden.

Der Stenographenverein Gabelberger beginnt nächsten Dienstag mit einem Anfänger-Kursus. Das Honorar, ohne Lehrmittel, beträgt 25 Mark.

Der Schuhverkauf des Gewerkschaftskartells, der infolge Transportschwierigkeiten um einige Tage verschoben worden war, ist augenblicklich im Gange und findet großen Zuspruch. Der Verkauf wird auch morgen, Sonntag, von 10 bis 1 Uhr offengehalten.

Das Gewerkschaftskartell veranstaltet am Dienstagabend im „Deutschen Hof“ eine öffentliche Versammlung, die der Volksfürsorge gewidmet ist. Als Referent wird der Agitationsleiter Genosse H. Ries auftreten.

Bestandene Prüfung. Fräulein Lina Wehnert von hier hat die Gehilfinnenprüfung als Damenschneiderin vor dem zuständigen Prüfungsausschusse mit dem Prädikat „Sehr gut“ bestanden.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

So beängstigend eigentümlich wie heute war Melitta ihr noch nie erschienen. Oder hatte die Liebe, die mit elementarem Gewalt von Ruths unberührtem Herzen Besitz ergriffen, hatte das Leid, das der Tod des ehren Vaters ihr gebracht, das junge Mädchen, das bisher nur seinen Studien gelebt, gereift und ihren Blick geschärft?

V.

Mehr denn eine Woche war vergangen. Wieder stand die Baronin Solo v. Berkmann in ihrem laudämerigen Vondoir vor dem hohen Ankleidepiegel — sie pflegte einen großen Teil des Tages hier zu verbringen — und überließ sich den geschickten Händen der Kammerfrau.

Und wieder war sie, wie gewöhnlich, mit deren Leistungen unzufrieden.

Die Schleppe des meergrünen Atlaskleides fiel nicht elegant genug... die venezianischen Spitzen an den hohen Armen waren nicht düftig genug gebauscht... im Rücken der Taille, unterhalb des tiefen Ausschnitts, zeigte sich eine kleine Falte — nur eine Ahnung von einer Falte, aber doch eben eine Falte —

Und Madame drehte ihr zierliches Häufchen vor dem Spiegel hin und her, um die Ahnung von einer Falte besser inspizieren zu können.

Die arme Jeanette war in Verzweiflung. Sie hatte neben ihrer Gebieterin auf dem Boden und zog und ruspste und strich an der geschwundenen Toilette herum. Vergebens. Madame war eben heute besonders ungnädig.

Von Tag zu Tag wirst du ungeschickter, Jeanette!

* Sport. Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Spiel um die Gaumeisterschaft verlor die hiesige Elf des Fußball-Clubs 08 mit 4:1 Toren (Halbzeit 1:1). Die II. Elf spielte unentschieden 0:0 Toren. Biebrich hat somit 2 weitere Punkte errungen. Hirschheim konnte ebenfalls gegen Weibach gewinnen und stehen beide Gegner immer noch mit gleicher Punktzahl an 1. Stelle. Morgen, Sonntag, fahren die hiesigen Mannschaften zum letzten Verbandsweitspiel nach Weibach. Die 1. Mannschaft spielt in Wiesbaden gegen die gleiche von Spielvereinigung 10 Uhr vormittags. Abfahrt der II. Mannschaft 8,28 vorm. 1. Mannschaft 11,45 vormittags.

* Keine Rückkehr zur Fleischzwangswirtschaft. Es ist die Meldung verbreitet worden, die Regierung beabsichtige eine Wiedereinführung der Fleischrationierung, da nach Freigabe des Fleisches eine derartige Massenabschlachtung eingeleitet hat, daß für den Viehbestand gefährdet werden müsse. Wie von zureichender Stelle von Berlin mitgeteilt wird, ist eine Rückkehr zur Fleischrationierung nicht beabsichtigt. Es haben auch keinerlei Verhandlungen hierüber stattgefunden. Daß augenblicklich starke Schlachtungen stattfinden, hat seinen Grund darin, daß die Landwirte nicht über genügende Futtermittel verfügen, um das Vieh über den Winter hinwegbringen zu können. Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit werden auch die Schlachtungen wieder aufhören. Von einer Gefährdung des Viehstandes kann gar keine Rede sein.

* Unzeitgemäße Pachterträge. Pachteinigungsämter. Alle Pachterträge sind heute unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen oft nicht mehr zeitensprechend, führen sogar zu schweren Härten, ja zu Not. Darum können sie jetzt nach der neuen Pachtertragsordnung in solchen Fällen auf Antrag vom Pachteinigungsamt abgeändert werden. Das Amt besteht in Preußen am Amtsgericht. Antrag wird am besten schriftlich gestellt und kurz begründet. Man bezeichnet den Gutsbesitzer (Wohnung annehmen!) und das Grundstück (Garten, Grundstück) und legt den Pachtertrag bei. Dann gibt es in der Regel einen Termin vor dem Vorsitzenden mit Vergleich. Nach dem Vergleich soll immer ein gütlicher Ausgleich hinarbeitet werden. Nur im Notfall entscheidet das Amt in der vollen Befugnis durch Beschluß, in dem dann auch festgesetzt wird, wer die Kosten trägt. Nicht jeder Pachtertrag kann geändert werden, der nicht mehr so ist, wie er heute aufstellen würde. Nur offensbare schwere Unbilligkeiten sollen abgeändert werden. Das Amt kann auch Verträge verlängern oder aufheben. Mit Vorschlägen gibt sich das Amt nicht ab. Wer klug ist, wird sich nunmehr gütlich draussen einrichten und nicht auf den geschriebenen Buchstaben bocken. Pachter sollen einen entsprechenden Pachtpreis bezahlen, Verpächter den Preis nicht zu hoch treiben. Pachtpreise billigt das Amt nicht zu. Es soll ausgleichen, nicht schrauben. Vertreter werden vor dem Amt in der Regel nicht zugelassen, Pachter und Verpächter müssen selbst kommen und ihre Sache führen. Versäumnis und Auslagen werden in der Regel nicht ersetzt.

* Kirchengemeinschaftsbewegung. In der letzten Zeit hat sich eine große Anzahl von Personen, die zumeist wegen der befürchteten Erhebung der Kirchensteuern aus ihren Kirchen ausgeschieden waren, wieder zum Eintritt gemeldet. Besonders macht sich diese Bewegung in den Industriebezirken und in den Großstädten geltend. Im niederschlesigen Kohlenrevier kehrten innerhalb wenigen Tagen mehrere hundert Bergarbeiter zu ihren Kirchen zurück.



TRAURINGE

Maffiv Gold, gestempelt v. M. 30. — an

Knörne Auswahl.

WOK, Wiesbaden, Kirchgasse 7

Theater-Spielplan.

Staatstheater in Wiesbaden.

Vom 14. bis 16. November 1920.

Sonntag, Bei aufgeh. Abonnement! „Oberon“ Anf. 8 Uhr.
Montag, II. Symphoniekonzert Anf. 7 Uhr.
Dienstag, Ab. C: „Godiva“ Anf. 7 Uhr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Sicherung der Fleischversorgung.

Auf Grund der Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Ubergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft bedürfen Fleischhändler, die den Meistertitel nicht besitzen, und Viehhändler die Genehmigung zur Ausübung ihres Gewerbes, welche von dem Herrn Regierungspräsidenten erteilt wird.

Anträge sind baldigst hier zu stellen.

Als gefunden ist gemeldet:

Ein Stück Rodfutter und als verloren ist eine große Schale gemeldet.

Als entlaufen ist gemeldet:

Ein brauner Dackel auf den Namen Mänte hören. Näheres auf 3. Nummer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 13. November 1920.

Der Bürgermeister: Kellers.

Wiesbaden
Wiesbaden
Karin-Felle
bringt man zum Gerben zur
Gerberei HORN
Verkauf gegerbter Felle zum
Selbstverarbeiten. Gele
natur und gefärbt. 2133
Gerberei Horn, Schwalbacherstr. 38.

Zuverlässiger

Zeitungsträger

sofort gesucht.

Schiersteiner Zeitung

STEMPEL

Datum-Stempel.

Ziffern-Stempel, Faksimile-

Stempel, Taschen-Dosen-Stempel,

Stempelkissen und Stempelhalter.

Email-u. Metallschilder

Gravierungen, Petschaften, Siegelmarken,

Siegellack, Büro-Materialien: Tinte,

Schreibmaschinen-Bänder, Büro-

Leim, Hektographenblätter,

Hektographenrollen.

Kilschees

Bleiblicher Stempelfabrik

Th. Wicklaus, Biebrich a. R.,

Adolfstraße 14.

setzte sie, das Stumpfnäschchen hoch in die Luft steckend. „Werde mich wirklich nach einer anderen Kammerfrau umsehen müssen.“

„Aber Madame —“ schluchzte Jeanette auf — „ich bin nun schon beinahe zwei Jahre bei Ihnen und vorher war ich bei einer englischen Herzogin.“

„Papperlapapp! Englische Herzogin!“ höhnte die erkrankte Dame. „Amerikanische Millionärin ist mir lieber! Was kauft ich mir für den Herzogstitel! Nach, daß du aus dem Zimmer kommst! Du verdienst mir die Paune.“

Mit gesenktem Kopf und tränenden Augen stand Jeanette vom Boden auf und wollte hinauslaufen.

Da meldete der Diener:

„Fräulein Delleven, die neue Gesellschafterin!“

Madame runzelte die Stirn. Auch die noch! Mühte die gerade jetzt kommen! Welche Plage man hat mit seinem Dienstpersonal! Mit einer ungnädigen Bewegung befahl sie dem harrenden Diener, die „Person“ eintreten zu lassen.

Jeanette zog sich schleunigst in eine Ecke des Zimmers zurück, in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten.

Während Madame an der mickenden Schleppe herumzwirbelte und zerrte, die Augen funkelnd vor Wut, öffnete sich geräuschlos auf eine neue die Tür.

Ein hochgewachsenes, ganz schwarz gekleidetes junges Mädchen trat ein und verneigte sich leicht nach der Dame vor dem Spiegel hin.

Madame wandte nachlässig das Haupt mit dem hochgestrichelten, brennend roten Haar.

„Ah, Sie —! Sie sind Ruth Delleven?“

„Ja wohl, Frau Baronin.“

Ein kritischer Blick aus den schillernden Augen inspizierte die hohe schlanke Mädchengestalt von oben bis unten.

„Um —!“

„Darf ich sogleich meine Stellung antreten, Frau Baronin?“

Der freundlich ruhige Ernst der neuen Gesellschaftlerin imponierte Madame wider ihren Willen. Das hochmütige Auge verlor etwas aus dem sonstigen Glanz. „Ja, Sie treten sogleich herab, auf die bestmögliche in dieser Entfernung Stehende anzuweisen und ihr Hand an reichen. Madame konnte auch Liebesschwärmer sein, wenn sie wollte — o ja!“

„Wirkommen in meinem Hause, lieber Ruth! Treten die Stellung bei mir auf! Anweisung — nun, meines Stiefsohnes an. Sie kennen ihn nicht lange, wie?“

„Weil, Frau Baronin. Er ist seit mehreren Jahren auch nicht die geringste Spur von Vorleserzeit in den Händen, ruhigen Mädchenblick vor ihr. „Na — Stiefsohn scheint Sie sehr hoch zu schätzen. „Wollen Sie ja — ich werde aber viele Mädel die Augen drücken müssen — aber wenn Sie unten wollen, dann —“

„O mein Gott! Wieviel schreckliche Anstöße!“

„Und dabei kommt die Figur einmal vorteilhaft zur Geltung! Schrecklich!“

„Gefallen Frau Baronin.“

Ruth streifte rasch die Handschuhe ab und näherte sich der verdrießlichen Dame, die sich schon wieder dem Spiegel hin und her bewegte, den Kopf nach allen Seiten drehend.

Madame riß die Augen auf.

„Was denn?“

„Wenn Sie eine Viertelstunde Zeit übrig haben, Frau Baronin, werde ich den Schaden sogleich beheben.“

Darf ich um Schere, Fingerhut und Nadeln bitten?“

Madames Gesicht hellte sich auf. Das Mädel sprach ja ganz vernünftig!

(Fortsetzung folgt)

Achtung! Grosser Posten billige Schuhwaren eingetroffen!!

Schuhwarenhaus H. Levi, Wiesbaden, Moritzstrasse 40, Telefon 1053. 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Eine ungewöhnlich grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion gestattet mir

Ihnen in jeder Grösse eine ganze Reihe der neuesten Moden vorzulegen. Ist damit für Ihren Geschmack gesorgt, so gewähren die billigen Preise die Erfüllung Ihrer weitgehenden Wünsche.

Extra-Preise für Konfektion

Damen und Mädchen		Knaben, Jünglinge und Herren	
Warme Mäntel gute schwere Stoffe	198, 149, 98, 79.	Knaben-Paletots und Ulster gute Qualitäten	150, 85, 50.
Warme Mäntel aus einfarb. u. kar. gut. Stoffen fescche Formen	395, 345, 325, 275.	Jünglings-Paletots und Ulster halb und ganz gefüttert	250, 150, 95.
Warme Mäntel aus gutem Flauchstoff, einfarbig und kariert, schicke Formen	545, 495, 425.	Herren-Paletots und Ulster in Qualitäten beste Verarbeitung	675, 475, 350.
Astrachan-Mäntel gute Stoffe, moderne Form.	950, 875, 775, 695.	Herren-Loden-Mäntel imprägniert schöne Farben	475, 350, 250.
Flausch-Mäntel aus reiner Wolle von	950 bis 575.	Herren-Loden-Joppen 1- und 2-reihig gute Qualität	250, 190, 115.

Christian Mendel,
MAINZ, Kaufhaus am Markt.

Billiges Sohlleder!

Neue Sendung wieder:
Kräftige Stücke 17 bis 30 Mt. das Bund.
Schöne Groupon, das Bund 45 Mt., Winterleder 20 Mt.
beschädigte Groupon für Knebler 26 Mt.
Sohlen im Ausschnitt blank.
Groditz, Mainz, Markt 27, hinter Seitenbau, 2. u. 3. Seiteneingänge.

Karbidlampen

für Stuben, Küche, Keller, und Speicher.
Karbidkerzen Mk. 6.- und 10.-
Karbid per Kilo Mk. 6.-
Georg Drescher, Mainz,
Rheinstrasse 29.



Fachleute
Elektronen-
technik und
Installations-
sowie
Händler
kaufen ihre
elektrischen Materialien
Ersatzteile, Kupferdraht
zu den billigsten Preisen bei
der Firma

K. Blatt

Mainz a. Rh.
Pfundhausstr. 2
Telefon 2776

Lederhandlung
J. E. Weis
Wiesbaden
Korbhause 8. Tel. 1345.

Alle Artikel zur
Herstellung und
Erhaltung von
Schuhwerk.
Gummi-Sohlen
Gummi-Absätze

Passende Weihnachts-Geschenke



Uhren
Gold- und
Silber-
Waren
Hausuhren.
Reichhaltige Auswahl
Hausuhren eingetroffen.
M. Tiefel, Mainz
Leichhof 8 Leichhof 8
Telefon 2921.

Zu verkaufen:

1 einfacher starker Waschtisch
mit Schublade, Holzaufsatz,
Schüssel, Kanne u. Seifen-
napf und ein Spiegel, zu-
nur 115 Mt., weiß email.
Bettpfanne, nicht gebraucht,
lange Form, nur 20 Mt.,
Frauen-Luch-Jacke, gefüttert,
hellbraun, ganz neu, nur
60 Mt., schöner Hausaltar,
neu, für alle faith. Feste ge-
eignet, ganz komplett mit
allen Zutaten, nur 170 Mt.,
ein Regulator, schöne Form,
nussb. poliert, garantiert gut
gehend nur 110 Mt.

Kammerjäger Schmidt
Wiesbaden, Bleichstr. 31, II.

Unsere neuesten Preisnotierungen für streichfertige Oelfarben sind:

Prima Leinölfarbe, rein weiss und hellgrau	per kg. Mk. 20.-
Prima Leinölfarbe, rot	22.-
Prima Leinölfarbe, grün	18.-
Prima Leinölfarbe, schwarz	15.-
Rostschutzfarbe, dunkel- grau, und rotbraun	per kg. Mk. 14.-
Spezialität: Rörigs prima Fussbodenölfarben (zum Vorstreichen)	per kg. Mk. 15.-
Rörigs echte Bernstein- fussbodenlackfarben per kg. M. 28.-	
Prima Fussbodenlack- farbe	1/2 Kilo-Dosen Mk. 22.-
in 7 verschiedenen Farbtönen.	
Bei Abnahme von mindestens 10 kg einer jeden Sorte Mk. 2.- billiger.	

Lack-, Farben- und Kittfabrik
August Rörig & Cie., Wiesbaden,
Marktstrasse 6. Abt. Kleinverkauf. Telefon 2500.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Badenisch-Geprüfte Klavier-
Librierin für höheres Klavier-
spiel, persönlich ausgebildet
und empfohlen von Professor
Scharwenka, Berlin, ebenso bei
Herrn Professor Breitkopf,
Leipzig, die natürliche Ge-
weisheit studiert, kann
noch einige Stunden hier be-
legen. Persönlich zu sprechen
Donnerstag u. Donnerstag
Adolfstrasse 15.

Verlobungs-,
Bermählungs-,
Geburts-Anzeigen
in schönster Ausführung liefert
Druckerei W. Probst.

Ihren Weihnachtsbedarf

in Tuchen und Stoffen für Mäntel, Jodentleider
Häfer, Anzüge usw. decken Sie am vortheilhaftesten

nur im

Spezial-Neße-Haus. Geringe Geschäftskosten und günstige frühzeitige Abschlüsse
mit Fabrikanten machen mir es möglich, zu konkurrenzlos billigen Preisen zu verkaufen.

Neße-Haus Stock

Mainz, Stadthausstrasse 2.

Den ganzen Tag geöffnet!

Achtung! Neu eröffnet!

Schuhwaren

Etagengeschäft, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 14, I. St.,
Ecke Dotzheimerstrasse.

Erstklassige Fabrikate! Konkurrenzlose Preise!
Elegante Gesellschafts- und Strassenschuhe.
Solide Arbeitsschuhe und Stiefel!
Kinderschuh! Das Beste, was Sie kaufen können.
Durch Ersparnis der Ladenmiete kann ich 30 %
billiger verkaufen als jede Konkurrenz.

Wilh. Reinmann, Wiesbaden.

Die Reparaturwerkstätte befindet sich
nach wie vor Schwalbacherstr. 23.

Infolge kleiner Senkung der
Preise für Material
habe ich meine Preise um
20% reduziert.

Fritz Stritter,

Photograph.
Biebrich, Rathausstrasse 94.

Leichtes Rindleder, Mastkalbleder,
Rindleder, Groupon, Eichen-
begerbung-Sohlleder, schwarzes u.
grünes Sohlleder.

Lederhandl. Gerich,
Wiesbaden, Schwalbachstr. 31.

Grosser Räumungsverkauf mit 20% Rabatt.

Auf Korbwaren aller Art, ebenfalls Steintöpfe bis zu 40 Litr., das Litr. zu Mk. 1.50 statt 2.50.

Kaufhaus Knab.

Telefon 390.

Gewerkschaftler!

Parteigenossen!

Genossenschaftler!

Dienstag abend 8 Uhr, findet im „Deutschen Hof“ eine

öffentliche Versammlung

statt mit der Tagesordnung: **Volksfürsorge.**

Referent: Genosse S. Kies, Agitationsleiter.

In der heutigen schweren Zeit und in Eurem eigenen Interesse liegt es, Euer eigenes Unternehmen zu einer Macht zu machen. Erscheint deshalb in Massen in der Versammlung.

3. U.:

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells Schierstein a. Rh.

Stenographen-Verein „Gabelsberger“, Schierstein.

Beginn des diesjährigen

Unfängerkursus

am Dienstag, dem 16. November, abends 8 Uhr, in der alten Schule (Neubau).

Honorar: Mk 25.— ohne Lehrmittel.

Anmeldungen werden in der ersten Unterrichtsstunde entgegengenommen.

Der Vorstand.

Gewerkschaft-Kartell Schierstein.

Mittwoch, den 17. November 1920, abends 8 Uhr, im Saale des „Deutschen Kaisers“

II. Volksunterhaltungs-Abend

der Kleinkunstbühne für Volksbildung.

Wiesbadener Künstler.

Leitung: Georg Adam Stredler.

Heinrich Heine-Abend.

Ausgewählte Werke Heine'scher Dichtungen in Wort und Lied. Einleitender Vortrag über Heine! Musikstücke, Rezitationen, Vieder, Duette.

Zutritt für Jedermann!

Karten zum Eintrittspreis von 2.— Mk. in der Zigarettenhandlung Ludwig Wehnert, Friedrichstraße, und im Konsum-Verein, Dohlemerstraße.

**** Corsets! ****

Anfertigung nach Mass

aus Ihrem Stoff von Mk. 35.— an.

Corsets reinigen

Corsets umändern

Corsets fassonieren

besorgt schnell und reell

Corsethaus „Robita“

Wiesbaden, Langgasse 23.



Herren-Sohlen 34 Mark.

Damen-Sohlen 27 Mark.

garantiert Kernleder. Erstklassige Arbeitskräfte unter sachmännlicher Leitung

Schuh-Reparatur, Wiesbaden, Langgasse 19

Telefon 3032

Billiges Angebot!

Ein Posten prima Wollstoffe, (für Anzüge u. Kostüme passend.) Preiswert auch für Wiederverkäufer. Ferner Herren- und Damen-Wäsche, Schürzen und Strümpfe äußerst billig.

Perlmann & Co Straße 18, am Michelsberg.

Kath. Kirchenchor Schierstein.

30 jähr. Jubiläumsfeier

am Sonntag, dem 14. November 1920, abends punkt 7½ Uhr, im Saalbau „Drei Kronen“

Mitwirkende:

Frl. Trude Leininger, Konzertsängerin (Sopran) Hansu, Herr Jakob Mahle, Violine, Herr Lehrer Hartmann, am Piano. Chorleitung: Herr Jakob Weiss.

Vortragsfolge.

I. Teil.

Chor.		Knecht
a) „Jehova“		
b) Abendgebet	(aus „Freischütz“)	C. M. v. Weber
Festgedicht.	(Frl. G. Manns)	
Sologesang.		Gounod
a) „Ave Maria“		Weingartner
b) „Liebesfeier“	(Frl. Leininger)	
Begrüßung.		
(Herr Ehrenvorsitzender Wasserbauwart Heise)		
Violin-Solo.	2. Satz a. d. Violin-Konzert Nr. 7 a moll (Herr Jakob Mahle)	P. Rohde
Festrede.	(Herr Pfarrer de Laspée)	
Ehrung der Mitglieder		
Chor.	„Motette“ Lobgesang	Möhring

Pause

II. Teil

Chor.	Morgenlied	Rietz
Solo-Gesang.		Schmidt-Gregor
a) Tänzlied		Sachs
b) Geburtstagslied	(Frl. Leininger)	
Chor.	Der Frühling	Rosini
Violin-Solo		J. Raff
a) „Kavatine“		L. Schackenhofer
c) Melodie	(Herr Jakob Mahle)	
Chor.		J. Wohlgemuth
a) „In der Fremde“		H. Jüngels
b) „An die Magdelein“		

Getränke nach Belieben.

Saalöffnung 6½ Uhr.

— Es wird gebeten, während des Konzertes nicht zu rauchen. — Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind an der Kasse zu haben.

Sämtl. Reparaturen in Uhren und Goldsachen

werden schnell und billig ausgeführt. Traurlage in allen Preislagen, konkurrenzlos billig. Gelegenheitskäufe in Uhren und Goldwaren.

Ankauf von Gold- und Silbergegenständen.

Max Krasnoborski, Uhrmacher, Wiesbaden, Bleichstrasse 28

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Korbwaren, Korbmöbel, Kinderwagen und Puppenwagen, Leiter- und Kastenwagen, Selbstfahrer für Kinder, Markt- und Waschkörbe.

Billigste Preise — Prompte Bedienung.

Korbwarenhäuser

Georg Schneider, Mainz, Mallandsgasse 7

(Ecke Sailer- und Mallandsgasse)

Am Bus- und Betttag den ganzen Tag geöffnet!

Hut-Umpresserei

für Damen und Herren.

WIESBADEN, Hochstättenstr. 18, am Michelsberg.

Grosse Auswahl in modernen Formen.

Reelle Bedienung, Billige Preise.

Rufen Sie Wiesbaden 5256 an!!

Bin stets Käufer von gebrauchten Möbeln aller Art, sowie ganzen Keller- und Speicher-Beständen. Zahle hohe Preise.

Wilhelm Müller, Wiesbaden, Schulgasse 8. 1.

Telefon 5256

Früh eingetroffen:

Marinaden aus neuen Heringen. Rollmöps mit Gurke. Bismarckheringe, Delikatesshering. **Otto Fudert.**

Vorausichtl. Dienstag früh wieder eintreffend Roheh-Büchlinge, geräuch. Goldbarsch.

** Pelze **

werden neu angefertigt, modern umgearbeitet sowie repariert. Alle Arten Felle gegerbt und gefärbt bei guter u. billiger Bedienung. **M. Grübel, Mainz,** Kurfürstenstraße 15, II. E.

Wer tauft?

4-Zimmerwohnung in Schierstein gegen hohe 2-Zimmerwohnung in Viebrich. Näheres in der Geschäftsstelle.

Abrechnung!

Kaffee Pfd. 30.00
Linjen " 3.50
Erbsen, gelb " 3.00
und grün Pfd. 3.00
Haferfloren " 3.50
1. Sorte Reis 5.40
la Salatl Öl Ltr. 32.00
ungez. kond. Milch Dose 12.00
Makronen Pfd. 9.75
Suppentisch-Sternchen Pfd. 10.50
Süßrahmmargarine Pfd. 14.50
la Rahao 1/2 " 5.00
empfiehlt

Heinrich Gres. Viebricherstraße 27.

Maschinen

aller Systeme werden nachgemessen und repariert.

A. Schumann, Mainzerstr. 30, vort.



Apotheker Oppenheimer, Flora-Druckerei

Bibelstunde.

am 14. November, abends 8 Uhr, Bibelsaal, 25. U. Jedermann herzlich willkommen.

Rupferkeise

in allen Größen zu mäßigen Preisen empfiehlen

Gebr. Weber

Fritz Ebert Nachfolger, Wiesbaden

Inh. E. Haarmann, Schwalbacherstr. 43 Mth., Tel. 5256

Abt. 1.

Eisenwaren

Werkzeuge

Beschläge

Metallwaren

Sargbeschläge

Abt. 2.

Holzwaren

Kahleleisten

Zierleisten

Sperholz

Schreinerbedarf

Schiersteiner Zeitung

11 12 13



Blatt.

Anzeigen

Die einspaltige Kolonelle
in deren Raum Nr. 0.50.
Reklamen Nr. 1.-

Bezugspreis

Nr. 1.80, mit Brin-
ner 2.-. Durch die Post
vierteljährlich Nr. 6.-
monatlich Beleggeld.

Anzeigen-Blatt für

(Schiersteiner Anzeiger)

(Schiersteiner Nachrichten)

Schiersteiner Tagblatt

.. (Schiersteiner Neueste Nachrichten)

(Niederwallauer Zeitung) ..

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für an wärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag

Probst'sche Buchdruckerei

Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter

Wilhelm Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 584.

Nr. 584.

Nr. 134.

Zweites Blatt

Samstag, den 13 November 1920.

28. Jahrgang

Unsere Zahlungsfähigkeit.

Grundlage der deutschen Verpflichtungen.
Das Ergebnis der französisch-englischen Verhand-
lungen über die Wiederherstellungsfrage trägt insofern
englischen Wünschen Rechnung, als man über-
nehmen ist, die Höhe der deutschen Schuld,
die Art dieser Schuld, von der Wiederher-
stellungsmission bestimmen zu lassen. Auf
anderen Seite ist jedoch dem englischen Stand-
punkt durch Genüge gegeben, daß es sich nicht um
einfache Feststellung einer Schuldsumme handelt,
sondern zunächst die Zahlungsfähigkeit Deutsch-
lands eingehenden Prüfung unterworfen werden
von dieser Zahlungsfähigkeit, auf die es natür-
lich wesentlich Einfluß sein wird, ob Oberschleien
ausland bleibt oder nicht, wird sowohl die Art
Zahlung, wie auch die Höhe der deutschen Schuld
abhängig gemacht werden.

Wie weit scheint das Uebereinkommen festzustehen,
daß in den Einzelheiten durchaus nicht alle Dis-
kussionen zwischen den beiden Verhandlungsmächten
zu sein scheinen. Das französische Publikum
die französische Presse sind von dem Ergebnis
dem Grade befriedigt, weil formal den französi-
schen Wünschen Rechnung getragen worden ist. Daß aber
englische Standpunkt die Oberhand im großen ge-
wonnen hat, geht aus der auffallenden Wand-
lung des Zones hervor, in dem führende französische
die Angelegenheit besprechen. So sagt der
„Indem er auf die geschlossene Prüfung der
Zahlungsfähigkeit hinweist: Die deutsche Defi-
zient möge sich davon überzeugen, daß Frankreich
entschieden und kluger Weise die Zahlungs-
fähigkeit seiner Schuldner zu untersuchen habe, und
sammeln die Berliner Regierung gut daran tun
wenn sie jetzt ein Programm des finanziel-
wirtschaftlichen Wiederaufbaues Deutschlands
entwerfen, um den Alliierten die Grundlage für eine
Arbeit zu liefern.

Die deutsche Deffizient und die deutsche Re-
gierung habe immer wieder darauf hingewiesen, daß
Zahlungsfähigkeit Deutschlands die französische
ihre Grenze finden müßten. Wenn danach
wird, so ist nicht nur erreicht, was von deut-
sche gewünscht wurde, sondern es ist auch erreicht,
daß sich mit den Geboten der Vernunft und
Gerechtigkeit verträglich. Freilich läßt sich auch über den
der Zahlungsfähigkeit noch streiten. Aber es
schließlich doch dabei bleiben müssen, daß unsere
zukünftige Zukunft und unsere Leistungsfähigkeit
bestimmt wird. Denn was wir hatten, ist bereits
verloren worden. Nun handelt es sich für uns darum,
wieder, um zahlen zu können.

Eine Konferenz über die Viehablieferung.
Der Wiedergutmachungsausschuß hat die deutsche
Regierung aufgefordert, in einer in Paris am 15.
ab stattfindenden Sitzung sich darüber zu äußern,
welchem Umfang Deutschland in der Lage ist, den
Frankreich, Belgien, Italien und Serbien auf Grund
Vertrages angemessenen Ansprüchen auf
Pferde und Schafe zu entsprechen. Die deut-
sche Regierung wird eine Kommission von Sachverständigen
zu dieser Sitzung entsenden.

Eine Meldung aus Brüssel wird die für die
Wiedergutmachungsfrage vorgesehene Sachverständigen-
konferenz am 20. November ihre erste Sitzung in
Brüssel abhalten.

Das Brotgetreide.

Die Versorgung des deutschen Volkes mit Brot-
getreide, und daraus folgend also mit Brot, ohne das
das Leben nicht denken können, ist längst keine
Sache mehr, und das Publikum mußte wieder-
holt recht kritische Fragen durch Bewusstseins-
fragen werden. Diese kritischen Fragen offenbaren
die minder gute, oder sagen wir ganz offen,
die bedenklich schlechte Qualität des Brotes, die
im Spätsommer dieses Jahres heftige Erklärungen
über die Anordnungen gegen die Lebensmittelkette des
Landes. Auch heute haben wir trotz des
Preises von durch durchschnittlich 4,50 Mark für noch
200 Gramm Brot noch kein reines Kornbrot,
das nicht von Amswegen, und der Termin
wieder zu solchem gelangen werden, ist noch
unbekannt. Immerhin ist das tägliche Brot, was
werden soll, besser geworden, doch dürfen

wir nicht verkennen, daß uns eine neue Krise auf dem
Feld zu rücken droht. Wir können nur wünschen, daß
die Abhilfe nicht wieder so verfehlt angeht, wie
bei den Kartoffeln, über deren hohe Preise jetzt noch
so viele Klagen laut werden.

Neuere und innere Gründe drohen diese neue Zu-
spitzung in der Versorgung Deutschlands mit Brotge-
treide herbeizuführen. Die heimische Produktion an
Korn genügt für die vom Kriege her ausgehungerten
Millionen Menschen noch immer nicht, wir müssen da-
her erhebliche Posten aus dem Ausland kaufen. Ame-
rika ist unser Hauptlieferant, für den dies Geschäft fast
noch gewinnbringender ist, wie die Lieferung von Kriegs-
material an die Entente. Wir bezahlen die Tonne (20
Zentner) Brotgetreide aus dem Ausland mit 6000
Mark, also den Zentner mit 300 Mark. Ob wir diesen
Aufwand bei dem Stande unserer Finanzen noch lange
aushalten können, ist zum mindesten unsicher. Zu
diesen äußeren Erschwerissen kommen nun auch innere.

Das Reich zahlt für heimisches Brotgetreide pro
Tonne 1500 Mark. Der Zentner Korn kostet also
danach 75 Mark. Nun ist es aber bekannt, daß auch
Brotgetreide, ebenso wie gute Kartoffeln, zum Teil zu-
benutzt wird, weil die Futtermittel zum Teil mehr
kosten, wie das Getreide. Es ist erst recht ein offenes
Geheimnis, daß sehr viel Korn resp. Weizen daraus
im Schleichhandel zum Preise von etwa 4 Mark für
das Pfund veräußert wird. Danach würde der Zentner
Korn auf diesem Wege sogar mit über 300 Mark
bezahlt werden. Wenn diese Mengen, die der Viehfüt-
terung und dem Schleichhandel anheim fallen, der amt-
lichen Rationierung zugeführt würden, so würde es
um dieselbe viel besser. Aber wie das anfangen?

Es ist vorgeschlagen, den inländischen Brotkorn-
preis so zu erhöhen, daß für den Landwirt der Anreiz
fortfällt, das Getreide dem Schleichhändler zu geben
oder es dem Vieh zu füttern. Dabei würde aber nichts
anderes herauskommen, als wir bei den Kartoffeln
erlebt haben. Der hohe Kornpreis würde auch den
Brotpreis erhöhen, und das ist ein Experiment, das
doch mehr wie bedenklich genannt werden muß. Teures
Brot treibt alle Lebensmittelpreise in die Höhe und
mehr als 4,50 Mark wie heute darf auch ein Brot
nicht kosten, wenn nicht der Vorwurf des Wuchers mit
Recht erhoben werden soll. Hunderttausende wissen
in Deutschland heute schon nicht mehr aus und ein,
bei noch stärkerer Hungerprobe müßte eine Menschen-
katastrophe kommen.

Die Landwirtschaft hat gute Einnahmen gehabt,
den Dank dafür muß sie durch guten Willen, die Kul-
turen möglichst zu erhöhen, beweisen. Eier, Gemüse,
Fleisch, Kartoffeln, Geflügel, Korn bringen viel Geld,
und große Lasten und Kosten hat heute jeder, auch wer
noch so viel verdient. Wir brauchen eine Verhänd-
lung darüber, wie die Lebensmittel den Menschen er-
halten und für das Vieh Futtermittel zu erträglichem
Preise geschaffen werden. Höchstpreis bilden einen
Anreiz für den Geldlosen, nur mit dem Beweis, daß
es doch noch viele anständige Menschen in Deutschland
gibt, läßt sich ein Ausgleich schaffen. Was sollte sonst
wohl werden, wenn wir, was Gott verhüten möge,
1921 eine Missernte erleben?

Soziales.

Der Kongreß der christlichen Gewerkschaften. Vom
20. bis 24. d. M. findet in Gießen der 10. Kongreß
der christlichen Gewerkschaften Deutschlands statt. Der
letzte ordentliche Kongreß ist im Oktober 1912 in Dresden
abgehalten worden.

Abbau des Abwärtswesens. Dem Druck der
Verbandsstaaten folgend ist der Abbau des Abwärt-
swesens beschlossen worden. Durch Verfügung des
Reichs-Abwärtswesenskommissars vom 8. November 1920
werden die Abwärtswesen der früheren Armee-
korps mit dem 31. Dezember 1920 aufgelöst. Bei den
unter dem Druck der Entente notwendig werdenden
Entlassungen werden leider auch Schwerbeschä-
digte betroffen: sie werden den Hauptfürsorge-
stellen namhaft gemacht. Ferner werden zahlreiche Per-
sonen des alten Heeres Anlaß zu sachlich berechtigten
Klagen haben, denn eine Reihe von Angelegenheiten
kann nicht mehr erledigt werden. Es handelt sich hier-
bei um Orden- und Ehrenzeichen, Charakterverleihun-
gen, Erlaubnis zum Tragen der Uniform, Anerken-
nung und Verleihung von Personalabzeichen, Dienst-
leistungszeugnisse von früher in den Wehrmacht tätigen
Personen, Arbeiten statistischen Inhalts, Militärpässe.
Nachforschungen nach verschwundenem Heeresgut. Ge-
denblätter werden in Zukunft nur noch auf Anfor-
derung der Angehörigen versandt. Die Akten auf Grund
der Kriegskartografie werden voraussichtlich in das
Reichsarchivministerium abgegeben.

Türen und Eisenträger

neue und gebrauchte

jeder Art, Fenster, Treppen, Hallen, Bad- und Schwemmsteine
Gips- und Zementplatten, Kalk- und Zementsteine etc., Gefacheisen,
Dachziegel etc. Schiefer etc. verkauft stets neu u. gebraucht. Groß-
handel, Jakob Dietrichstraße Nr. 1, Ecke Radstraße, Telefon 1894.
Nach Aufauf.

Neu! Neu!

Englische Angeln mit zwei
Widerhaken.

Französische Angeln

Englische

Saturshunt,

Ragendarm und dergl.

wie er frisch eingetroffen

H. Baite, Mainz

Große Langgasse 3.

Sohl-Leber, Leberaus-

schnitt, Lederabfälle,

Oberleder und Schäfte

Nägel, Stifte u. Werkz

Gummisohlen u. Absatz

Schuhputzmittel.

Carl Lennarz, Mainz

handlung, Alarstraße 25.

Nähmaschine

sehr gut erhalten, billig zu

verkaufen.

Mainz, Steingasse 16, 1.



Seiden-Beleuchtungen

Lager in allen Farben u. Größen

Schirme werden neu überzogen

Kurbelstickerien f. Kostüm

werden in allen Farben billig

angefertigt.

Eduard Giesel, Mainz

Seidelbergstraße 16, 10

Telefon 1420. Telefon 1294.

E. Rossteutscher

Juweller und

Goldschmiedemeister, Mainz

Kurfürstenstr. 9 (Gartenfeldpl.)

empfiehlt sich in sämtlichen

Arbeiten der Branche.

Saubere solide Arbeit, billigste

Preise; f-Über 18 Jahre bei

Hofjuwelier Knewitz

Reize

Neuanfertigen u. Umarbeiten

schon gewohnt und billig.

Frau Anna Rheinhardt

Niederwallau

Schiersteinerstraße.

Stückfässer,

Halb-

Stückfässer,

Vierte-

Stückfässer

und kleinere liefert

Rüferei Braun,

Mainz,

Mittl. Bleiche 34.

Telefon 2148.

Möbel

kaufen Sie bei

J. Bengard, Telefon 1460.

Schreiner,

Mainz, Weinbaumgasse 10

Nähe Brand.

Anfertigung nach eigenen u.

angegebenen Entwürfen.

Reparaturen.

Bruch-Operation

heilung

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Ohne Operation

Solange Vorrat! Prima Vollreis

pro Pfund 5.00 Mk.

sowie alle Sorten Mehle, Erbsen, Bohnen, Maisgrieß, Reisgrieß, Pfeffer, Mais, Hühnerfutter, Maistutter
Landesproduktenhaus, Wiesbaden, Bärenstr. 7

Beste Betten sehr preiswert!

Metallbettstellen mit Zugfedermatratze	625, 485	325
Kinderbetten	425, 330, 230	175
Holzbettstellen	525, 375	180

Matratzen

Seegrasmatratzen 3-teilig mit Keil	450, 375, 250	125
Wollmatratzen 8-teilig mit Keil	525, 425, 330	235

Kapok- und

Rosshaarmatratzen

Deckbetten	550, 450, 320, 280	230
Kissen	180, 140, 120, 95	65

Bettfedern u. Daunen

Schlafdecken	470, 325, 250, 150	87.50
Steppdecken	475, 330	195

Schlafzimmer-

Einrichtungen

Kleiderschränke, Waschkommoden usw. sehr preiswert

Bettenspezialhaus **Buchdahl,**
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Preiswert.

Damenstiefel und Halbschuhe
Herrenstiefel Arbeitsschuhe
weiße Schuhe
Kindlerstiefel für Kinder.
Schuhmacher, Wiesbaden
Bleichstr. 1. Eingang Hof.
Auto-Garage.

Alle Gravierungen, Siegelmarken, Schilder

STEMPEL

fertigt rasch H. Götz, Wiesbaden,
Langgasse 37. Telefon 2426

Puppen

.. Verücken ..

„werden schon jetzt“ zu
mäßigen Preisen angefertigt.
Senden Sie Maß, Kopf-
umfang u. ausgef. Haare.
Lieferung erfolgt in 8 Tagen.
Hef, Friseur, Wiesbaden,
Marktstraße 13.

Pelzwaren

nur eigene Fabrikation.

Stets auf Lager:
Prima Skunks, Alaska, Kreuz, Blau und
Zobel. Gefärbte Füchse sowie Iltis,
Steinmarder, Hermelin, Seal, Australische
Opposum, Bisam usw. sehr preiswert bei

Adolf Tschöp

Mainz

I. Stock Klarastrasse 28 I. Stock

Reparaturen werden jederzeit angenommen.

Nur 3 Tage!

Nur 3 Tage!

Prima weichkochende braune Bohnen

pro Pfund nur 2.10 Mk.

sowie alle Sorten Mehle, Erbsen, Bohnen, Maisgrieß,
Reisgrieß, Pfeffer, Mais, Hühnerfutter, Maistutter.
Landesproduktenhaus, Wiesbaden, Bärenstr. 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Wiesbaden und
Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich Samstag, den
6. ds. Mts., Wiesbaden, Bismarckring 9 ein,
Schuhgeschäft
eröffne. Zum Verkauf kommt beste Qualitätsware
aus erstklassigen Fabriken. Bitte meine drei Eker
zu beachten. Reelle aufmerksame Bedienung wird
zugefichert.
Georg Pfersdorf, Wiesbaden.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

Wiesbaden m. b. H. Mühlgrasse 7

Lieferung gediegener **Küchen-, Schlaf-
und Wohnzimmer-Einrichtungen**
für Kriegsteilnehmer u. d. Minderbemittelte.

Tellzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilustellung in Eltville bei Max
Neumann, gegenüber dem Rathaus.

Atelier van Bosch Nachf.

Wiesbaden Inh. A. Sliwinski
Schillerplatz 2. Telefon 3542. Fahrstuhl

Spezialität:

Kinder-Aufnahmen

Skizzen

Vergrößerungen

Gutgeheizte Räume.

D. Brandis

Kürschnerlei
und Pelzwaren
Wiesbaden, Langgasse 39 I
Fernsprecher Nr. 2024.

Annahme von
Neuanfertigungen.
Umarbeitung u. Reparaturen.

Auch Ankauf und Gerben von Fellen
aller Art wie Hasen, Kanin, Zickel,
Füchse, Marder, Iltisse usw

D. Brandis

Pelleterie et fourrures
Rue Longue 39, I.
Wiesbaden
Téléphone No 2024.

On trava à neuf,
changements
et réparations

Schuhreparaturen

werden innerhalb 24 Std. zu billigen Preisen ausgeführt.
Gummisohlen und -fled billiger und haltbarer wie
Leder. Besonders geeignet für den Winter. Damen-
Gummisohlen und -fled 22 Mt., Herren-Gummisohlen
und -fled 28 Mt.

Bearbeitung von la Kernleder.

Süddeutsche Gummisohlen- und Absatz-Niederlage Wiesbaden.
23 Schwalbacherstraße 23

Alte Kleider sowie Anzüge

werden wieder tadellos umgefärbt von langjährig
erprobtem Fachmann.

Lieferzeit 8-10 Tage.

Peter Althaus, Wiesbaden, Bleichstraße 27.

Fertige Herren-Kleidung

Häuser, Rauglas und Paletots

Mt. 200, 450, 675, 900, 1300.

Sacco u. Cutaway-Anzüge

Mt. 500, 800, 1200, 1800, 2800.

Hosen Mt. 35, 55, 150, 300, 450.

Joppen Mt. 65, 85, 140, 300, 475.

Spezialität:

Echte Münchener Loden-Kleidung

für Damen und Herren.

Ausfälle, Sportkrämpfe, Widelgamaschen.

Continental-Gummimäntel für Damen

und Herren.

Bruno Wandt Wiesbaden

Kirchgasse 56.

Nur einige Tage!

Gelegenheitskäufe für Weihnachts

in Damentaschen aller Art, Maniküre-
Goldemall u. Elfenbein, Zigaretten-
Reisetaschen und Koffer in allen Größen.
Alles prima Leder und erklassige Ausführung.
Verkauf findet von 3-6 Uhr statt.

WIESBADEN, Mauritiusstr. 9. I., rechts
neben Vereinsbank.

Beleuchtungskörper

aller Art für Petroleum, Gas und elektr. Licht
reicher Auswahl.

Seidenschirm-Lampen. Badeeinrichtungen
für Holz und Kohlen oder Gas.

Klosettstühle. Bidets.

Gas-Kocher und Gas-Herde. Bügeleisen für Gas
Elektrizität alles zu ermäßigten Preisen empf.

Louis Busch jr., Inh. Jean Carl
Mainz, Fuststraße
Telefon 549.

Verlangen Sie

„Heba“-Tabak

Kleinverkauf mit

Heba Nr. 1	Uebersee-Blätter-Tabak	100 g	7
Heba Nr. 2	In- und Ausland-Tabak	100 g	6
Heba Nr. 3	In- u. Ausl.-Tabak mit Ausl.-Rippen	100 g	5
Heba Nr. 4	reiner Grobschnitt	100 g	4
Heba Nr. 5	Zigaretten-Tabak Uebersee	100 g	13
Heba Nr. 5	Derselbe	50 g	7
Heba-Schag	Haller Zigaretten-Tabak in Karton	50 g	8

Achtung! Sämtliche Mischungen sind nur aus
richtig fermentiertem, reinen u. wohlschmeckendem
Tabaken hergestellt, ohne Verwendung von muffigen
Erdgeruch behafteten Tabaken. - Kein Lospulver.
sind gesundheitsschädlich und für jeden Preis
Abgabe nur an Wiederverkäufer
von 5 Pfd. ab mit entspr. Rabatt. Verlangen Sie
Tabak-Fabrik „Heba“, Wiesbaden. Moritzstr.

Christine Litter

Etagengeschäft.

Manufakturwaren aller Art zu
mässigen billigen Preisen. Sport- u. Strick-
jacken sehr preiswert.

Christine Litter, Wiesbaden

Fernsprecher 1267. Etagengeschäft.

Bahnhofstrasse 1 — Ecke Rheinstrasse

TRAURINGE

8	Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold	750
14 kar. Gold	585

8 kar. Gold 333 gest. von 30.00

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegen
Kirchgasse 70. Mauritzstr.

Elektr. Installations-Material

FLACK, Wiesbaden, Luisen

gegenüber Realgymnasium. Telefon

Elektrische Sicherungsanlagen G. m. b. H.

WIESBADEN, Rheinstrasse 61

Größte Auswahl in Taschenlampen, Frische

Sämtliche Schwach- und Starkstrom-Bedarfs

Installateure erhalten Rabatt.

Sektflaschen, alle Sorten, Wein- und

flaschen, Sekt- n. gute Weinkörbe, Wein

Metalle aller Art, sow. alle Sorten

verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Fritz Acker

WIESBADEN, Wellritzstr. 21. Tel.